© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nro. 23.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Sonnabends, am 14. December 1805.

I. Recensionen.

Beschluſs der in dem letzten Stück abgebrochenen Recension von C. Sprengel's Anleitung zur Kenntniſs der Gewächse etc.

II. Pteroiden.

1) Botrychium. Früchte: kugliche, einfächerige, glatte, lederharte Kapseln, in Aehren oder Trauben gestellt, unregelmäſsig, oder der Länge nach aufspringend. — Osmunda Lunaria. L.

2) Ophioglossum. Früchte: runde, einfächerige Kapseln in einer zweizeiligen Aehre, in die Quere aufspringend. — Ophioglossum vulgatum. L.

3) Psilotum. Früchte: kugliche, dreifächerige, dreisaamige Kapseln, ungestielt an den Aesten sitzend, und nach oben aufspringend. — Lycopodium nudum L.

5) Lycopodium. Früchte: nierenförmige oder rundlichte, zwei- oder vierklappige

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0357-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kapseln, in den Blattachseln oder besondern Schuppen in einer Aehre sitzend, und mit Federkraft aufspringend. — Lycopodium clavatum. L.

5) Pilularia. Früchte (zugleich die Befruchtungswerkzeuge): vierfächerige, runde Kapseln enthaltend: Saamenkugeln, und in andern Säcken eine Menge Körner, die vielleicht Antheren sind. — Pilularia globulifera. L.

6) Marsilea. Früchte (zugleich die Behältnisse der Befruchtungswerkzeuge): zweiklappige, vielfächerige, gepaarte Kapseln, enthaltend eiförmige Saamenkugeln in einer lockern Haut, und an der Basis derselben Säcke mit gelben Körnern, vielleicht Antheren. — Marsilea quadrifolia. L.

7) Salvinia. Früchte: die Kapseln, welche die Saamen enthalten, sind von andern umgeben, worinn auf einem gemeinschaftlichen Stiele antherenförmige Körper auf besondern, unten verwachsenen, Trägern stehn. — Marsilea natans. L.

8) Isoëtes. Früchte (von den Behältnissen der Antheren auf derselben Pflanze getrennt,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0358-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aber beiderlei Dinge): auf der Grundfläche des Blattes in besondern Behältnissen, an einer Menge Quersäulen hängend. — 'Isoëtes lacustris. L.

9) Equisetum. Früchte: in einer Traube unter schildförmigen mit kegelförmigen Körpern, gewöhnlich mit vier Saamenschleudern versehen.

Im funfzehnten Briefe verläſst der Verf. seine lieben Farrenkräuter, und wendet sich zu den Moosen. Vorerst eine geographische Uebersicht ihrer Standörter, dann allgemeine Betrachtungen über den Bau dieser niedlichen Pflanzen, die das unter den Gewächsen sind, was die Motten unter den Schmetterlingen, Meisterstücke der Natur, die nirgends bewundernswürdiger ist, als in ihren kleinsten Werken. Von ihren Fortpflanzungswerkzeugen; allerdings sind Stempel zugegen, denen auch das, was man sonst Griffel und Narbe nennt, nicht fehlt; aber gegen Hedwig's Antheren werden wichtige Zweifel erhoben. Bau und Wachsthum der Kapseln, wodurch sich die Laubmoose von den Lebermoosen unterscheiden, indem sie bei jenen allemal einfächerig

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0359-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und einklappig sind, was bei den letztern anders ist. Der feine Staub, welchen sie enthalten, und so künstlich von sich schleudern, sei allerdings der Saame: man hat ihn gesäet, und gleichnamige Moose erhalten. Aber was Hedwig für Cotyledonen hielt, seien Conferven.

Nach einer sorgfältigen Festsetzung der Regeln, nach welchen eine Pflanzenclassification eingerichtet werden muſs, wozu der neunzehnte Brief vorzüglich gewidmet ist, werden im zwanzigsten die Hedwigischen Gattungen gewürdiget, und die Gattungen Phascum, Sphagnum, Gymnostomum, Tetraphis, Andreaea, Octoblepharon, Splachnum, Grimmia, Encalypta, Pterigynandrum (mit Veränderung dieses ungriechischen Wortes in Maschalocarpos), Conostomum, Polytrichum, Dicranum, Trichostomum, Barbula, Diphyscium, Didymodon, Orthotrichum, Neckeria, Timmia, Meesia, Leskea, Funaria, Bartramia, Bryum, Mnium, Hypnum, Fontinalis, Buxbaumia, zwar gelassen, aber verschiedene Erinnerungen wegen einiger untergestellten Arten gemacht, und die Hedwigischen Charaktere verbessert. Diesen werden noch beigesetzt: Schistostega und Climacium nach Fr. Weber, Cinclidium nach Swartz, und

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0360-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

für die beiden Grimmien cribrosa und plagiopus eine neue Gattung, Coscinodon, errichtet. Dafür aber Hedwig's Gattung Anictangium zu Gymnostomum, Fissidens zu Dicranum, Tortula zu Dicranum gebracht. Endlich wird im ein und zwanzigsten Briefe eine tabellarische Uebersicht der nach dieser Reform bestehenden Moosgattungen gegeben.

Nur ein Brief handelt die Lebermoose ab. Dahin rechnet er die Gattungen Iungermannia, Marchantia, Anthoceros, Blasia, Targionia, Sphaerocarpos, Riccia, welche letztere schon den Uebergang zu den Flechten macht, so wie verschiedene Iungermannien fast bloſs durch ihre vierklappige Kapsel von den Laubmoosen verschieden sind.

Unter den Flechten ist der nächste Kettenring, welcher sie mit den Lebermoosen verbindet, Endocarpon, worauf dann die übrigen Gattungen der Flechten folgen, welche mit weniger Veränderung nach Acharius aufgezählt werden, nachdem vorher über die allgemeinen Eigenschaften dieser Pflanzenklasse, und über die Nothwendigkeit einer Abtheilung der Linneischen Gattung Lichen, welches Wort nun

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0361-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bloſs die Klasse bedeutet, in mehrere Gattungen das Nöthige gesagt worden ist.

Ueberall geht aus den eigenen und verglichenen Beobachtungen des Verfassers hervor, daſs man den Flechten wohl etwa Saamen, was wenigstens bei der vorhergehenden Klasse noch gewiſs der Fall war, aber schlechterdings keine Antheren zuschreiben dürfe, und daſs die mehlige Substanz, welche vorurtheilsvolle Botanisten durchaus für Blüthenstaub wollten gehalten wiſsen, gar nichts anders als Flechtenkeime sei. Sehr richtig scheint übrigens die Bemerkung, daſs die staubigen Flechten, dergleichen die Leprarien sind, wohl nichts anders als Haufen noch junger unausgebildeter Flechten aus andern Gattungen seyn dürften.

Hiemit schlieſst sich nun dieses lehrreiche Buch; woraus dann folgt, daſs wir noch einen zweiten Band zu erwarten haben, in welchem die Algen, und die zahlreiche Klasse der Pilze abgehandelt wird.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0362-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2. Aufsätze.

Beschreibung einer neuen Art der Gattung Valeriana; von dem Herrn Hofr. und Prof. Germann in Dorpat.

Persoon führt in seiner Synops. plantar. (Par. et Tub. 1805.) 43 Species von der Valeriana auf. Die meisten neu hinzugekommenen Arten sind aus Amerika. Ich wage es, dieses zahlreiche Genus noch mit einer neuen Species zu bereichern, wenigstens scheint mir meine Valeriana auf keine der bis jetzt bekannten Arten ganz genau zu paſsen. Unter mehreren Sämereien, die ich von dem Hrn. Kollegienassessor Steven, einem unermüdeten Botaniker, aus Tiflis in Georgien erhielt, befand sich auch ein Päckchen mit Valer. dentata bezeichnet. Die Saamen giengen gut auf, zeigten aber bald, daſs sie nicht von jener Valer., sondern von einer ganz eigenen Art eingesammelt seyn muſsten.

Die ganze Pflanze iss weichhaarig, daher ich dieser Art den Namen Valer. pubescens ertheile. Mag sie diesen Namen so lange tragen, bis andere Botaniker mir zeigen, daſs sie schon zu einer vorher bekannten Art gehöre, und nur eine Abänderung, aber keine eigne

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0363-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Species ausmache- Wird sie wirklich als eine eigene Art anerkannt, so finde ich den Namen pubescens für den passendsten; eine pilosa und villosa haben wir schon.

Valeriana pubescens: caule dichotomo, floribus triandris, foliis radicalibus spathulatis dentatis, caulinis pinnatifido - denticulatis, fructu dentato, dentibus recurvatis.

Radix annua. Caules plures ex una radice, erecti, bipedales et majores, valde ramosi, angulati, sulcati, ad genicula et versus basin rubelli, pilis albidis adspersi. Folia radicalia maxima, semipedalia et longiora, connato - sessilia, spathulata, apicem versus grosse dentata, obtusa, nervosa, canaliculata: caulina opposita, connato - sessilia; inferiora pinnatifida, pinnulis latis, denticulatis; suprema digitato-pinnatifida, pinnulis linearibus denticulatis; omnia mollia, ciliata, supra pilis albidis distinctis, infra incana, pilis tantum ad nervos obsessa. Corymbi florum in caule ramisque terminales, densi; bracteae lineari - lanceolatae, acutiusculae. Corolla clausa pallide coerulea, aperta, alba, parva, 5 fida, infundibuliformis; stamina tria, longitudine corollae; antherae albae; stigma trifidum. Semina uno latere

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0364-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ad basin gibbosa, sulcata, scabra, terminata corona 6 dentata, recurva, dente uno alterove iterum bi - vel tripartito.

3. Anfrage.

„Ich bediene mich schon seit einigen Jahren zu gewissen Sachen in meiner Kattunfärberei des Solani oder gemeinen Nachtschattens. Dieses Vegetabile bezog ich getrocknet von einem Material- und Farbzeug-Handelshaus in Basel, ohne mich zu bekümmern, wo solches herkam, noch wie solches getrocknet wurde, weil ich es zu billigem Preise und in hinlänglicher Quantität bekam. Der häufigere Gebrauch desselben auch in andern Kattunfärbereien macht gegenwärtig dieses Material theurer und seltner, so dafs ich von der erwähnten Handlung, ungeachtet sie an 30 Zentner verschrieben hat, nur 6 Zentner im Verspruch habe, womit ich aber lange nicht ausreiche. Man versichert, dafs das erwähnte Handlungshaus dieses Material aus Italien bezöge, aber ich habe darüber in Turin, Mailand, Genua, Livorno, Venedig und Neapel nicht das geringste von Zubereitung, noch vom Gebrauch des Solanum erfragen können. Ich habe das hier wachsende Solanum nigrum auf

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0365-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ad basin gibbosa, sulcata, scabra, terminata corona 6 dentata, recurva, dente uno alterove iterum bi - vel tripartito.

3. Anfrage.

„Ich bediene mich schon seit einigen Jahren zu gewissen Sachen in meiner Kattunfärberei des Solani oder gemeinen Nachtschattens. Dieses Vegetabile bezog ich getrocknet von einem Material- und Farbzeug-Handelshaus in Basel, ohne mich zu bekümmern, wo solches herkam, noch wie solches getrocknet wurde, weil ich es zu billigem Preise und in hinlänglicher Quantität bekam. Der häufigere Gebrauch desselben auch in andern Kattunfärbereien macht gegenwärtig dieses Material theurer und seltner, so dafs ich von der erwähnten Handlung, ungeachtet sie an 30 Zentner verschrieben hat, nur 6 Zentner im Verspruch habe, womit ich aber lange nicht ausreiche. Man versichert, dafs das erwähnte Handlungshaus dieses Material aus Italien bezöge, aber ich habe darüber in Turin, Mailand, Genua, Livorno, Venedig und Neapel nicht das geringste von Zubereitung, noch vom Gebrauch des Solanum erfragen können. Ich habe das hier wachsende Solanum nigrum auf

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0365-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

alle Art versucht, aber nichts dergleichen nutzbares herausbringen können. Heidelbeeren oder Myrtillus habe ich auch benutzt, ist aber kein Vergleich mit dem Solanum. Mit näherer Nachricht über dieses Farbematerial würde den Kattunfärbereien sehr gedient seyn."

So weit das Schreiben eines Freundes an mich. Ueber dieses Materiale kann ich gar keine Auskunft geben. Die Bücher, welche die angewandte Botanik mit enthalten, namentlich die Baiersche- und Wetterauer Flora, sagen bei Solanum nigrum kein Wort vom Farbestoffe. Es läst sich aus dem obigen Schreiben auch nicht wohl abnehmen, ob dieser Stoff aus dem Kraute oder aus den Beeren genommen wurde, wahrscheinlich aus den Beeren, weil der Anfrager ja auch die Heidelbeeren, obwohl nicht mit dem nemlichen Erfolg, benuzte. Dies bringt mich aber auf eine Vermuthung. Ich erhielt im vorigen Jahre Saamen mit der Aufschrift Solanum nigrum guinense. Diesen säete ich im botanischen Garten in Töpfe und ins Land. Die Pflanzen in den Töpfen bleiben klein, die im Lande wucherten, wie das gemeine Solanum nigrum, wurden 2 — 3 Schuh hoch, und brachten grosse schwarze Beeren, die einen röthlichen

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0366-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Saft enthielten. Solanum fructu magno instar Cerasi sagt Dillenius schon von dieser Pflanze. Ich werde fast überzeugt, dafs der obige so häufig gebrauchte und so sehr gesuchte Farbestoff aus den Beeren dieser sogenannten Varietät des gemeinen Solanums komme, und will die Aussaat im nächsten Jahre im botanischen Garten in grösserer Quantität vornehmen, um eine sichere Entscheidung zu bewirken. Indessen wünschte ich von andern Botanikern vorläufig hierüber ihre Meinung zu erfahren. So viel kann ich noch beifügen, dafs mich hiesige Kaufleute versicherten, dafs bereits bei ihnen nach diesem Farbestoffe, von dem sie aber keine Kenntnisse hätten, auswärtige Anfrage ergangen seie.

Hoppe.

Nachschrift.

Das vorstehende war bereits zum Druck befördert, als ein 2tes Schreiben von dem obigen Correspondenten einlief, in welchem er meldete, dafs die von dem Handelshaus in Basel erwartete Quantität Farbestoff durch den Ausbruch des Krieges zurückgehalten würde, woraus doch wohl zu schliefsen ist, dafs derselbe

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0367-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aus Italien bezogen werde. Zu gleicher Zeit hatte auch der Correspondent eine Probe des gedachten Farbematerials mit dem Namen Solanum bezeichnet, beigelegt, welches nun nicht blos von mir, sondern auch von mehreren Mitgliedern der botan. Gesellschaft untersucht wurde. Dieses Farbematerial zeigte sich im Ansehen als gedörrte und etwas zerriebene Beeren, so dafs die Saamenkörner ganz, die Substanz der Beeren aber etwas getheilt war. Durch das Reiben zwischen den Fingern zeigte sich eine violette Farbe, mit welcher auch die Saamen angelaufen waren, die übrigens 3 Linien lang, halb so breit, und auf der Oberfläche, unter dem Suchglase, feinwarzig erschienen, und an der Basis einen merklichen Eindruck zeigten. Der Geschmack des Materiale war etwas säuerlich, vielleicht ist es mit Alaun vermischt worden. Nun wurden auch die oben angegebenen Beere des Solanum guinense in Untersuchnng genommen, und wirklich mit dem eingeschickten Farbematerial übereinstimmend gefunden, blos ist hievon der Geschmack ausgenommen, der durch Zusatz entstanden zu seyn scheint. Eine Bestätigung dieser Muthmafsung, und eine weitere Nachricht, ob irgendwo diese Pflanze im

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0368-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Grofsen angebauet würde, könnte für die angewandte Botanik von grofsem Interesse seyn.

H.

4. Nachricht.

Das unter dem Titel: Archiv für die systematische Naturgeschichte erschienene Werk von den H. H. Prof. Weber und Dr. Mohr wird, durch Schuld der Verlagshandlung, nicht weiter fortgesetzt, sondern kommt nun in der neuen akademischen Buchhandlung zu Kiel unter dem Titel: Beiträge zur Naturkunde heraus. Es ist bereits das erste Stück mit 7 Kupfertafeln erschienen. Unter mehrern interessanten Aufsätzen, die rühmlichst bekannte Gelehrte zum Verfasser haben, findet sich darinn ein äusserst wichtiger Aufsatz über die in unsern Tagen so sehr verehrten cryptogamischen Seegewächse vom Hrn. Dr. Mohr, der von jedem Botaniker gelesen zu werden verdient. Der V. erklärt unter andern, dafs seine bisherige Bemühung vorzüglich dahin gegangen seie, sich von den seltensten Fucis und Ulvis Linn. genaue Zeichnungen zu verschaffen, wobei sein hauptsächlichtes Augenmerk war, durch mikroskopische Zergliederungen der fruchtähnlichen Theile, bei diesen bestrittenen Bürgern des Pflanzen-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0369-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Grofsen angebauet würde, könnte für die angewandte Botanik von grofsem Interesse seyn.

H.

4. Nachricht.

Das unter dem Titel: Archiv für die systematische Naturgeschichte erschienene Werk von den H. H. Prof. Weber und Dr. Mohr wird, durch Schuld der Verlagshandlung, nicht weiter fortgesetzt, sondern kommt nun in der neuen akademischen Buchhandlung zu Kiel unter dem Titel: Beiträge zur Naturkunde heraus. Es ist bereits das erste Stück mit 7 Kupfertafeln erschienen. Unter mehrern interessanten Aufsätzen, die rühmlichst bekannte Gelehrte zum Verfasser haben, findet sich darinn ein äusserst wichtiger Aufsatz über die in unsern Tagen so sehr verehrten cryptogamischen Seegewächse vom Hrn. Dr. Mohr, der von jedem Botaniker gelesen zu werden verdient. Der V. erklärt unter andern, dafs seine bisherige Bemühung vorzüglich dahin gegangen seie, sich von den seltensten Fucis und Ulvis Linn. genaue Zeichnungen zu verschaffen, wobei sein hauptsächlichtes Augenmerk war, durch mikroskopische Zergliederungen der fruchtähnlichen Theile, bei diesen bestrittenen Bürgern des Pflanzen-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0369-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

reichs über die Klassification und natürliche Geschichte derselben etwas nähers auszumitteln. Hr. D. Mohr hatte nicht nur einen Theil seiner Handzeichnungen der physikalischen Gesellschaft in Göttingen vorgelegt, sondern solche auch mehrern berühmten Botanikern Deutschlands zur Ansicht mitgetheilt, und darüber den vollkommenen Beyfall dieser Kenner erhalten. Herr Dr. Mohr ist gesonnen, diese Zeichnungen in einem eigenen Werke den Botanikern vorzulegen, und wünscht im Voraus, dafs die Botaniker des Inn- und Auslandes dasselbe berücksichtigen möchten. „Das Publikum kann diese Zeichnungen (gleichfam als einen Prodomus Algologiae hodiernae) bekommen, sobald es lüstern darnach ist; d. h. wir wünschen, dafs, wofern es der Mühe lohnt, einige unter den eminenten Botanikern Deutschlands und des Auslands, sich jeder so viel bewerben mögen, dafs sie für zehn Abnehmer dieses Kupferwerkes, von denen wir nur Subscription verlangen, gut sagen. Und wir dächten, die Sache hätte an sich auch schon so viel Interesse, dafs reiche Dilettanten dazu die Hand bieten könnten.“ Sollten sich in hiesiger Gegend einige Männer finden, die gesonnen wären, dieses interessante

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0370-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Werk mit Subscription so zu unterstützen, dafs dadurch desto eher zu der Herausgabe Hoffnung gemacht werden könnte, so würden wir gerne davon die Bestellungen übernehmen.

Botan. Gesellschaft in Regensburg.

5. Belohnungen.

Regensburg. Se. Churfürstl. Gnaden haben dem Herrn Dr. und Director I. I. Kohlhaas, Präsidenten der botan. Gesellschaft, wegen seiner vielen uneigennützigen Bemühungen für das Beste des Staats, eine goldne Medaille allergnädigst zu verehren geruhet, auf welcher das Bildnifs Sr. Churfürstl. Gnaden aufs ähnlichste abgedruckt ist.

6. An unsere Leser.

Die botanische Zeitung wird auch im nächsten Jahre nach der bisherigen Einrichtung fortgesetzt werden, wobei wir folgenden Plan zu befolgen uns vorgesetzt haben.

1. Alle herauskommende botanische Schriften vollständig, unpartheiisch und baldmöglichst zu beurtheilen.
2. Um nach und nach eine Uebersicht der botanischen Literatur von den jetzigen Zeiten zu geben, und sonach eine allgemeine botanische Bibliothek des 19ten Jahrhunderts zu liefern, werden wir mit den Schriften von 1801 anfangen. Von jenen Werken, deren Fortsetzung nicht in das Zeitalter unsers Instituts fällt, werden wir, der Vollständigkeit wegen, auch einen Ueber-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0371-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Werk mit Subscription so zu unterstützen, dafs dadurch desto eher zu der Herausgabe Hoffnung gemacht werden könnte, so würden wir gerne davon die Bestellungen übernehmen.

Botan. Gesellschaft in Regensburg.

5. Belohnungen.

Regensburg. Se. Churfürstl. Gnaden haben dem Herrn Dr. und Director I. I. Kohlhaas, Präsidenten der botan. Gesellschaft, wegen seiner vielen uneigennützigen Bemühungen für das Beste des Staats, eine goldne Medaille allergnädigst zu verehren geruhet, auf welcher das Bildnifs Sr. Churfürstl. Gnaden aufs ähnlichste abgedruckt ist.

6. An unsere Leser.

Die botanische Zeitung wird auch im nächsten Jahre nach der bisherigen Einrichtung fortgesetzt werden, wobei wir folgenden Plan zu befolgen uns vorgesetzt haben.

1. Alle herauskommende botanische Schriften vollständig, unpartheiisch und baldmöglichst zu beurtheilen.
2. Um nach und nach eine Uebersicht der botanischen Literatur von den jetzigen Zeiten zu geben, und sonach eine allgemeine botanische Bibliothek des 19ten Jahrhunderts zu liefern, werden wir mit den Schriften von 1801 anfangen. Von jenen Werken, deren Fortsetzung nicht in das Zeitalter unsers Instituts fällt, werden wir, der Vollständigkeit wegen, auch einen Ueber-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0371-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Werk mit Subscription so zu unterstützen, dafs dadurch desto eher zu der Herausgabe Hoffnung gemacht werden könnte, so würden wir gerne davon die Bestellungen übernehmen.

Botan. Gesellschaft in Regensburg.

5. Belohnungen.

Regensburg. Se. Churfürstl. Gnaden haben dem Herrn Dr. und Director I. I. Kohlhaas, Präsidenten der botan. Gesellschaft, wegen seiner vielen uneigennützigen Bemühungen für das Beste des Staats, eine goldne Medaille allergnädigst zu verehren geruhet, auf welcher das Bildnifs Sr. Churfürstl. Gnaden aufs ähnlichste abgedruckt ist.

6. An unsere Leser.

Die botanische Zeitung wird auch im nächsten Jahre nach der bisherigen Einrichtung fortgesetzt werden, wobei wir folgenden Plan zu befolgen uns vorgesetzt haben.

1. Alle herauskommende botanische Schriften vollständig, unpartheiisch und baldmöglichst zu beurtheilen.
2. Um nach und nach eine Uebersicht der botanischen Literatur von den jetzigen Zeiten zu geben, und sonach eine allgemeine botanische Bibliothek des 19ten Jahrhunderts zu liefern, werden wir mit den Schriften von 1801 anfangen. Von jenen Werken, deren Fortsetzung nicht in das Zeitalter unsers Instituts fällt, werden wir, der Vollständigkeit wegen, auch einen Ueber-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0371-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

blick der ersten Theile geben. Sollte auch der Fall eintreten, dafs wir Ursache hätten, das eine oder das andere schon früher erschienene Werk nachzuholen, so wird solches nicht gegen unsern Plan streiten.

3. Aufser der kritischen Anzeige botanischer Schriften werden wir auch alle Aufsätze aufnehmen, die für die Wifsenschaft neu und wichtig sind: zu dem Ende können die Beiträge, welche Entdeckungen von einzelnen Gegenden und Ländern enthalten, oder auf andere Art allgemeines Interesse für die Wifsenschaft haben, eingerückt werden.

4. Alle botanische Neuigkeiten des Tages, die wir aus Correspondenznachrichten oder aus andern öffentlichen Blättern schöpfen, und die sich auf neue Entdeckungen und Beobachtungen, auf botanische Anstalten und Unternehmungen, auf Ehrenbezeugungen, Beförderungen, Todesfälle, Biographieen, Anfragen, Preifsaufgaben u. s. w. beziehen, sollen schnell angezeigt werden.

5. Ankündigungen, Buchhändlernachrichten, herabgesetzte Bücherpreise, seltene Schriften, die zum Verkauf gesucht werden, sollen ebenfalls, gegen billige Vergütung, einen Platz in unserer Zeitung erhalten.

Um diesen Plan so vollständig als möglich befolgen zu können, haben wir uns mit mehrern kenntnifsvollen Botanikern vereinigt, und hiemit wollen wir noch mehrere Männer, denen die Vervollkommnung und Ausbreitung der Botanik am Herzen liegt, zu gleichem Zwecke auffordern. Nicht minder hoffen wir, dafs sich ein jeder der Bemühung, Subscription und Theilnahme zu befördern, unterziehen werde, weil nur allein in diesem Falle unser Unternehmen Bestand haben, und erweitert werden kann.

Regensburg den 14. Dec. 1805.

Die Herausgeber.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0372-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1805

Band/Volume: 4_AS

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Botanische Zeitung Nro.23 353-368